

Beim „Tag des offenen Denkmals“ in der katholischen Pfarrkirche:

Blick ins Dachgebälk überraschte die Besucher

Zum „Tag des offenen Denkmals“ am Sonntag, 11. September, hatte die katholische Pfarrgemeinde die St.-Laurentius-Kirche geöffnet und einen seltenen Einblick in den Glockenturm und den Kirchenspeicher gewährt. Zahlreiche interessierte Besucher nutzten diese Gelegenheit, das ihnen bekannte Gotteshaus in einer anderen Sphäre zu erkunden. Mit seinen einführenden Worten erläuterte Pfarrer Winfried Wehrle die Geschichte des Gotteshauses, das nach dem Abriss einer Vorgängerkirche 1748 neu erbaut wurde. War die alte Kirche noch nach Osten hin orientiert, musste die neue Kirche aus Platzgründen nach Süden ausgerichtet werden. Erhalten blieb der alte Kirchturm, der der damaligen Zeit entsprechend dem barocken Neubau angepasst wurde und seinen heutigen Zwiebelturm erhielt. Die von den katholischen und reformierten Christen gemeinsam genutzte



Beeindruckend ist die Größe des Speichers der St.-Laurentius-Kirche.

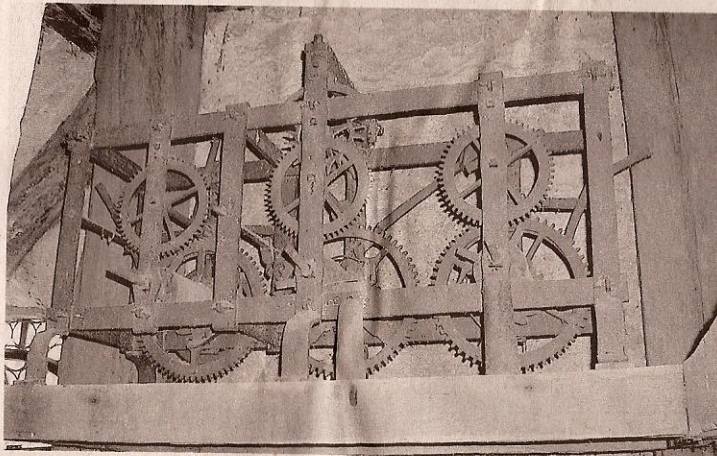
Simultankirche bot aber bereits 50 Jahre später nicht mehr den ausreichenden Platz, sodass die Kirche

1808 um zwei Fensterachsen verlängert und eine Empore eingebaut werden musste.

Beim Gang in die Sakristei zeigten Pfarrer Wehrle und Messnerin Hilde Dugimont alte kostbare Messgewänder, die zum Teil aus der Kreuzbergkapelle stammen. Die weitere Besichtigung führte durch die Kirche und über schmale, steile Treppen in den Glockenturm. Auf engem Raum im Glockenstuhl stand Wolfgang Jöst den kleinen Fünfergruppen sehr fachkundig Rede und Antwort, und durch Läuten einer Glocke demonstrierte er, wie der eingebaute eiserne Glockenstuhl, in dem die fünf Glocken hängen, mitschwingt. Nur durch kräftiges Zudrücken der Ohren war der laute Klang der Glocke zu ertragen. Hauptinteresse fand aber die nach dem Heidelberger Glockengießer Speck benannte klei-

ne „Speckglocke“, die ebenfalls in das elektrisch betriebene Geläute mit eingebunden ist und deren heller Klang jeden Abend um 18 Uhr eine halbe Minute lang allein im Geläute zu hören ist.

Während man früher nur über eine Lucke von der Empore aus in den Kirchenspeicher gelangen konnte, ist in jüngster Zeit ein Zugang über den Turm eingebaut worden. Das Ausmaß dieses fast leeren Dachbodens überraschte die Besucher, denen Anette Schwalbenhofer die baugeschichtlichen Informationen gab. Da stand auf einer Seite noch der Blasebalg der alten Orgel, dort lagen noch Fahnenstangen und Kerzenständer aus dem letzten Jahrhundert und es fand sich ein alter handgeformter Dachziegel, ein Biberschwanz, vom ersten Dach der Kirche. Bestaunt wurden die kleinen runden Öffnungen in der Decke, an denen man Seile hinunter lassen kann, um den Adventskranz oder Ähnliches aufzuhängen. Vielmehr erstaunte aber das mächtige Gebälk mit den langen Ständern, die das Dach tragen. Hier musste sich Frau Schwalbenhofer eingestehen, dass sie bei der Führung noch einiges hinzugelernt habe, als der Fachwerkexperte Dieter Ehret bei der Besichtigung feststellte, die meisten der verwendeten Balken bestehen aus sogenanntem „Floßholz“. Das erkenne man an den durchgebohrten Löchern, die dazu dienten, die Balken mit Seilen zu einem Floß zusammenzubinden. Demnach stamme das Tannenholz aus dem Schwarzwald und wurde den Neckar hinuntergeflößt, meint Ehret. Dass die Kirche einst auch eine Uhr hatte, deren Uhrwerk noch im kleinen Türmchen steht und darüber die kleine Speckglocke für den Zeitschlag hing, überraschte die Besucher. (h)



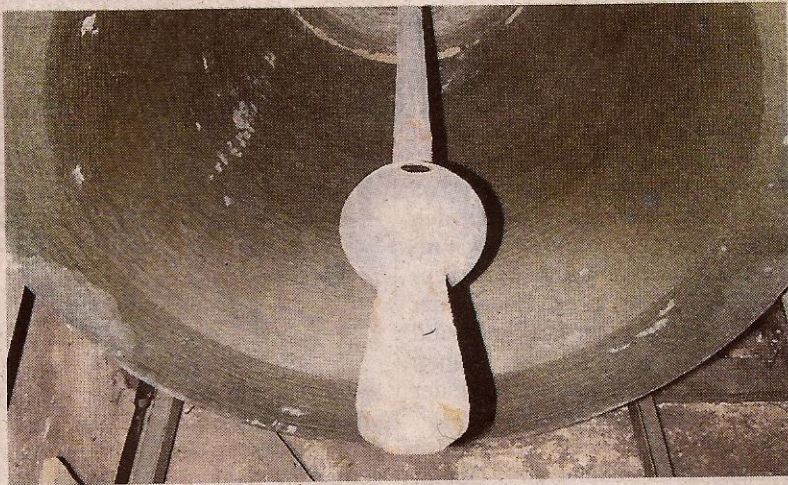
Auch überraschte die Besucher, dass die Kirche einst eine Uhr hatte, deren Uhrwerk noch im kleinen Türmchen steht. (Bilder: Höhn)

Tag des offenen Denkmals: St.-Laurentius-Gemeinde öffnet Glockenturm und historischen Speicher

Auch antike Messegewänder im Blick

HEMSBACH. Am kommenden Sonntag lädt der Pfarrgemeinderat der St.-Laurentius-Gemeinde im Anschluss an den Gottesdienst zum Tag des offenen Denkmals ein. Bis 15.30 Uhr können der Glockenturm und der historische Speicher von 1749 der St.-Laurentius-Kirche besichtigt werden.

Außerdem werden Messgewänder aus früheren Zeiten, die bis 1803 auf dem Kreuzberg genutzt wurden, in der Sakristei der Kirche präsentiert. Ein kleiner Stehempfang mit Brezeln und Getränken beim Seiteneingang der Kirche wird die Wartezeit verkürzen und zu Gesprächen einladen. Alle Interessierten sind eingeladen.



Der Glockenturm und der historische Speicher der St.-Laurentius-Kirche stehen am Sonntag zum Tag des offenen Denkmals zur Besichtigung offen.

Weinheimer
NACHRICHTEN